

auffallend grosse Kreissägeblätter zu überbieten. So fand *Fischer* in Chicago Kreissägeblätter von 3,3 m Durchmesser, eine Blattgrösse, die vernünftiger Weise wohl selbst drüber als übertrieben bezeichnet werden wird und wohl nur als ein Schaustück anzusehen ist. Interessant ist, dass amerikanische Blockkreissägen mit einer Führung ausgerüstet sind, welche jedoch erst dann wirksam wird, wenn das Sägeblatt durch irgend einen Umstand verzogen, also aus seiner Ebene gebracht wird.

Bezüglich der Ausführung der Blockwagen fand *Fischer* in Chicago mehrere Anordnungen, welche auch für

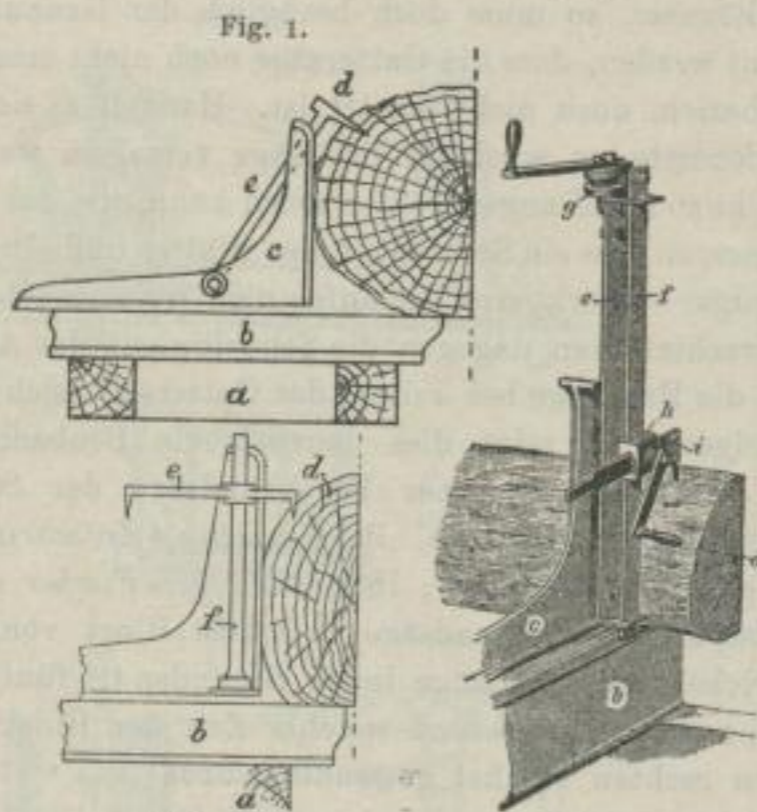


Fig. 1. Amerikanischer Blockwagen. Fig. 2. Amerikanischer Blockwagen. Fig. 3. Atkin's Patentdocke.

unsere Zwecke von bedeutungsvollem Interesse sind (*Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure*, 1894 \*S. 211).

Fig. 1 zeigt einen Rahmen *a* aus Holz oder Eisen, der auf Rollen läuft, aus Querstücken *b* und aus Böcken oder Docken *c* zusammengesetzt ist, welche auf diesen Querstücken verschiebbar sind und Vorrichtungen zum Festhalten des Blockes *d* enthalten.

Nur die *Enterprise Mfg. Co.*, Columbiana, O., weicht mit einer ihrer Kreisblocksägen von dieser allgemeinen Anordnung ab, indem sie jedes Querstück *b* mit Zubehör auf einen kurzen, mit vier Rollen versehenen Rahmen setzt. Diese kurzen Wagen werden durch einen langen Balken mit einander verbunden, der mit der Zahnstange zur Bewegung des Blockes versehen ist.

Bedeutende Verschiedenheiten finden sich bei den Vorrichtungen zum Festhalten des Blockes und zum Verschieben der Böcke oder Docken *c* (Fig. 1) nach Rückkehr des Wagens.

Da die Säge immer nach unten arbeitet, so kann sich der Block auf die Querstücke *b* stützen, bis er etwa zur Hälfte zerlegt ist. Die hierin liegende Beschränkung ist meistens unwichtig, weil man in der Regel zunächst eine Seite des Blockes durch Abschneiden einiger Bretter auf grössere Breite ebnet und dann diese Ebene auf die Querstücke legt. Wie Fig. 2 erkennen lässt, wird hierdurch die Stützung des Blockes auch dann noch genügend sicher, wenn er ohne Umspannung bis auf einen kleinen Rest aufgearbeitet werden sollte. Manche Fabrikanten verwenden zum Festhalten Haken *e* (Fig. 1), welche um Bolzen der Böcke *c* drehbar sind, oder Klemmknechte *ef* (Fig. 2), bei welchen der die eingreifende Spitze tragende

Arm doppelt ist, um sich den jeweiligen Verhältnissen besser anschmiegen zu können.

*Atkin's* Patentdocke (Fig. 3) hält den Block *d* ebenfalls nur durch Stützung auf das Querstück *b*, Anlehnung gegen den Winkel *e* und durch einen von oben eingreifenden Haken *i*, welcher übrigens bei den meisten vorkommenden Docken zu finden ist. Er ist glatt und wird dann meistens durch eine seitlich liegende Druckschraube festgehalten, oder oben mit einer Verzahnung versehen, die in eine über ihm liegende greift, sobald man den Haken niederdrückt.

Zu Fig. 3 ist noch zu erwähnen, dass die Hülse *h*, in welcher der Haken *i* steckt, an dem unten und oben in rechteckigen Löchern geführten Flacheisen *f* mittels derselben Druckschraube befestigt wird, die den Haken *i* in *h* festhält. Am oberen Ende von *f* ragt seitlich ein Stift hervor, welcher in die schraubenförmige Nuth des Körpers *g* greift, so dass durch Drehen des letzteren das Flacheisen *f* nach unten geschoben und die Spitze des Hakens *i* in den Block *d* getrieben wird. Die Schiene *e*, welche das Gestell dieser Vorrichtung bildet, ist an den Winkel *c* geschraubt.

Bei mehreren Docken findet sich ausser dem von oben angreifenden Haken auch ein von unten in den Block eindringender. Beide Haken gehören derselben Klemmvorrichtung an und können mit dieser sich an den Winkeln senkrecht verschieben. So ist es z. B. bei der durch Fig. 4 dargestellten *Atkin's*chen Docke. Der obere Haken sitzt in der vorhin beschriebenen Weise an der Schiene *f*, der untere an der Schiene *f*<sub>1</sub>; zwischen den oberen Enden

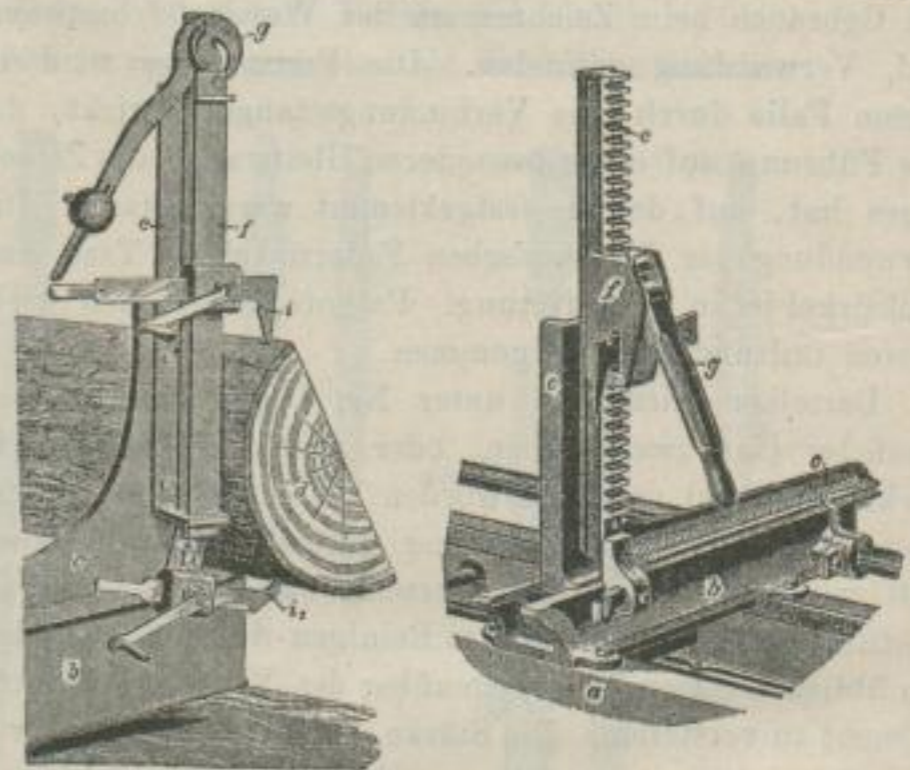


Fig. 4. Atkin's Docke. Fig. 5. Docke der De Loach Mill Mfg. Co.

dieser beiden Schienen liegt die mit Hebel versehene Scheibe *g*, welche zwei spiralförmige Schlitzte enthält und auf Stifte einwirkt, welche an *f* und *f*<sub>1</sub> sitzen. Durch Hinabdrücken des Hebels werden die Haken *i* und *i*<sub>1</sub> einander genähert, durch Heben von dem Block zurückgezogen.

Verwandt hiermit ist die durch Fig. 5 dargestellte Docke, welche bei einer von der *De Loach Mill Mfg. Co.* in Atalanta, Ga., ausgestellten Blockkreissäge angewandt ist, übrigens auch bei anderen Ausstellern vorkommt. An dem Winkel *c* ist eine Zahnstange *e* verschiebbar angebracht, welche unten einen Haken trägt. Der obere Haken ist mit seiner Hülse *f* an der Zahnstange *e* verschiebbar